

Diese Übereinstimmung beider Urkunden legt es nahe, auch die Kartographie zu Rathe zu ziehen. Wenig Gewicht mag es haben, wenn Göttinger selbst seiner Beschreibung der sächsischen Schweiz eine Karte beigibt, welche den Hainpach-Wölmsdorfer Bach zwischen beiden Dörfern „Sebnitz-Bach“ nennt. Auch Brock's „Topographischer Plan der Umgegend von Dresden und der sächsischen Schweiz“, welcher den Bach zwischen Wölmsdorf und Einsiedel als „Sebnitz-Bach“ bezeichnet, mag nicht entscheiden. Oeder, Oberreit und die ältere Generalstabskarte schweigen ganz, während die neue Generalstabskarte den unzulässigen „Wölmsbach“ der Wölmsdorfer Flurkarte übernommen hat. Dagegen ergibt eine unbefangene Betrachtung des Atlas Saxonicus, dass dessen Verfasser, P. Zürner, den ganzen Hainpach-Wölmsdorfer Bach als Sebnitz angesehen hat. Freilich hat er die Bezeichnung „Sebnitz Fl.“ nach seiner Weise nur einmal gesetzt, und zwar beim Ulbersdorfer Raubschloss. Aber er unterscheidet durch flussartige Zeichnung mit mehreren Parallellinien den auch thatsächlich stärkeren Wölmsdorfer Bach ganz entschieden von dem, nur mit einer Linie bezeichneten Lobendauer Bache, dessen Quellbäche am Buchberge als Zahlwasser und Honigwasser⁹⁾ bezeichnet werden. Da an dem flussartig gezeichneten Hainpacher Bach der Name fehlt, so ist klar, dass nach der Absicht des Zeichners für diesen der weiter unten stehende Name „Sebnitz Fl.“ mit gelten soll.

Demnach ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, dass im Mittelalter und bis in die neue Zeit hinein der Name Sebnitz den Bach bis zur Hainpacher Quelle

bezeichnet. Dennoch hat Herr Sieber jedenfalls Recht. Schon der Wassermangel machte den Spitzberg ungeeignet zur Einsiedelei. Dort hätte der Eremit für jeden Trunk eine Thalfahrt von 20 Minuten nöthig gehabt.

⁹⁾ Der Name Honigwasser beruht vielleicht auf einem Lesefehler. Im Volksmunde heisst es jetzt Hemigtwasser, auf der neuesten Schulkarte in der Schule zu Hilgersdorf Heimigtwasser, auf der böhmischen Generalstabskarte von 1873 No. Ia Hämigs Teich Flössel. Der Name Zahlwasser ist heut zu Tage unterhalb Hilgersdorf nirgends mehr zu finden, und auch für den Quellbach ist er den Leuten im Oberdorfe minder geläufig, als das Hemigtwasser. Nach Worbs, Neues Archiv II, 344 hat der Name Zahlwasser noch zu Anfang dieses Jahrhunderts für den ganzen Lobendauer Bach gegolten. Und das ist wohl auch Zürnens Meinung, da er für diesen keinen besondern Namen setzt. Jedenfalls ist das Zahlwasser der Hauptbach, da es reichlich doppelt so stark ist, wie das Hemigtwasser.